

PARLAMENARISCHE INITIATIVE von Moritz Spillmann (SP, Ottenbach), Markus Späth (SP, Feuerthalen) und Daniel Frei (SP, Niederhasli)

betreffend Starke Familien – starke Kinder

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz vom 14. März 2011 wird wie folgt geändert:

§ 17. Die Jugendhilfestellen

a (wie bisher)

b (neu) beraten und unterstützen mehrfach belastete Familien mit Kindern im Vorschulalter vor Ort hinsichtlich ihrer Erziehungskompetenz und der wirkungsvollen Gestaltung der häuslichen Lernumgebung.

b, c, d, e (alt) werden zu c,d,e,f

Moritz Spillmann
Markus Späth
Daniel Frei

71/2015

Begründung:

Die ersten Lebensjahre prägen die Kinder in entscheidender Weise in ihrer körperlichen, geistigen und emotionalen Konstitution. Die ersten Beziehungserfahrungen des Säuglings prägen dessen Entwicklungsmöglichkeiten und bestimmen das spätere Fühlen, Handeln und Denken. Unabhängig davon, ob ein Kind zusätzlich fremdbetreut wird, kommt der Familie eine Schlüsselrolle in den Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder zu. Eine intensive Eltern-Kind-Bindung (Verlässlichkeit, Fürsorge, Responsivität) und Interaktion (Geschichten vorlesen, Lieder singen, spielen, etc.) schafft erst die Voraussetzungen für die erfolgreiche Bewältigung von Entwicklungsaufgaben sowie für späteren Schulerfolg der Kinder im Speziellen. Margrit Stamm begründet die zentrale Bedeutung der Familie auch empirisch (u.a. M. Stamm, FRANZ: Früher an die Bildung – erfolgreicher in die Zukunft?, 2012).

Nicht alle Eltern sind in der Lage, ihren Kindern entsprechend entwicklungsfördernde Aufwuchsbedingungen zu bieten. Konkret ist im Kanton Zürich von ca. 1'000 Kindern auszugehen, die in solchen «nicht privilegierten» Familien aufwachsen. Diese Kinder scheitern später häufig in der Schule («Risikogruppe») und beim Berufseinstieg.

Den obigen Ausführungen zur Bedeutung der Familie folgend, ist diesem prägenden Ort besondere Beachtung zu schenken, will man Kindern einen guten Start ins Leben ermöglichen. Die Förderung benachteiligter Kinder muss im familiären Umfeld beginnen.

Mit dem Projekt Zeppelin besteht ein beispielhaftes und erfolgreiches «Modell» zur konkreten Umsetzung. Auf der bewährten Mütter- und Väterberatung aufbauend werden die Eltern in regelmässigen Hausbesuchen in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und damit befähigt, ein entwicklungsförderndes Umfeld zu schaffen. Die Ergänzung des KJHG schafft die gesetzlichen Voraussetzungen zur Einführung dieser Familienhilfe. In der Umsetzung ist die Hilfe mit bereits bestehenden kommunalen Projekten zu koordinieren.

Die Unterstützung im Vorschulbereich zahlt sich auch finanziell aus. Die Versäumnisse in der Frühen Hilfe vermögen später selbst sehr teure sonderpädagogische Massnahmen in der Schule nicht vollständig zu kompensieren. Ein Ausbau der Frühen Hilfe wird zu Kostensenkungen im sonderpädagogischen Bereich führen. Ausgehend von 1'000 Kindern ist mit jährlichen Kosten von 6 Mio. Franken zu rechnen (Verteilschlüssel: 4 Kanton, 2 Gemeinden).